

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 66
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 17. März 1938.

Empfang der Vertreter der in- und ausländischen Presse bei Bürgermeister Dr. Ing. Hermann Neubacher.

Im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses empfing heute Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher in Anwesenheit der Vizebürgermeister SA.-Gruppenführer Kozich und Ing. Blaschke die Vertreter der in- und ausländischen Presse und richtete an sie folgende Ansprache:

Meine Herren:

Ich hatte in der letzten Woche kein einziges Mal Gelegenheit, mit einem Vertreter der Presse zu sprechen. Wenn das so ist, meine Damen und Herren von der Presse, so brauche ich Ihnen als den berufsmässigen Beurteilern der sich in der Gesellschaft und in der Politik abspielenden Ereignisse keine besondere Begründung dafür zu geben, warum das so war.

Wir stehen im Zeichen eines geschichtlichen Umbruches und Sie sind als die Ersten dazu berufen zu verstehen, dass die Männer, die in diesen Tagen als die ersten Verantwortungsträger im neuen Land Oesterreich und in diesem Wien arbeiten, unter einem ungeheuren Druck stehen, dass sie in fliegender Eile und unausgesetzt Entscheidungen treffen müssen, und dass sie in diesen Tagen der Arbeit oben der Arbeit den Primat vor der Publizität zuerkennen müssen.

Ich habe Sie aber heute nicht hierher eingeladen, um vor Ihnen eine grosse Rede zu halten. Die Zeit für grosse Reden kommt noch und Sie werden Berichtsstoff in unsagbarem Ausmass auf diesem Gebiet bekommen, denn im Zeichen der grossen Reden und brausenden Feste werden wir bis zum historischen Tag der Volksabstimmung stehen.

Ich habe mit meinen Kollegen die Regierung in dieser ehrwürdigen, herrlichen, deutschen Stadt Wien übernommen. Wir werden diese deutsche Stadt Wien nationalsozialistisch^{lich} verwalten und wir werden diese deutsche Stadt Wien einem ungeahnten Aufbau zuführen, einem Aufbau, der der Kritik der Welt standhalten wird, und einer Ausgestaltung, über die als oberster unvorgleichlicher Bauführer unser Führer des deutschen Volkes und des Grossdeutschen Reiches Adolf Hitler mit seiner ganzen wahrhaft königlichen Baugesinnung stehen wird.

Ich bin tief davon überzeugt, dass es uns gelingen wird, noch in diesem Jahre das schreckliche Problem der Arbeitslosigkeit in dieser Stadt in das Gebiet der Erinnerung zu verweisen. Wir werden dieses Problem liquidieren.

Es war in den letzten Tagen natürlich nicht möglich, mit irgendwelchen neuen Verwaltungsaktionen zu beginnen. Es ist auch für uns vollkommen uninteressant, in den nächsten Wochen und Monaten irgendwelche Bauführungspläne, die Kinder der vergangenen Krise sind, aufzugreifen oder zu vollenden. Wir wollen, dass dieses deutsche Wien, das heutige Hamburg des Ostens des Grossdeutschen Reiches, seinen herrlichen Rang unter den deutschen Städten behält, und wir, die wir an der Spitze dieses deutschen Wien stehen, werden mit wahrhaft nationalsozialistischer Entschlossenheit dafür sorgen, dass es so kommt. Für die nationalsozialistische Entschlossenheit dieser Wiener Regierung mögen Ihnen die Männer bürgen, die heute an der Spitze der Wiener Regierung stehen. Es sind Männer, die gemeinsam gekämpft haben, Männer, die gemeinsam gestanden und gemeinsam in die Gefängnisse gegangen sind. Ich glaube, mich nicht zu irren, dass die vier Männer, die an der

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Spitze der Stadt Wien stehen, zusammen das nationale Opfer von hundert Monaten österreichischer Gefängnisse gebracht haben. Wir sind unseren Weg im absoluten Glauben an unseren Sieg gegangen und wir haben unser Opfer mit zehntausenden, ja hunderttausenden Parteigenossen schweigend gebracht. Nun ist die geschichtliche Gerechtigkeit in einer Weise vor uns aufgestanden, wie sich das selten in der Geschichte ereignet hat, und unser Sieg, gross, unangezweifelt und keinem Widerstand beugend, ist das herrliche Erlebnis der letzten Tage. Dieser Sieg ist uns als ein heiliges Feuer in die Herzen gefallen und - glauben Sie mir - wir werden es verstehen, dieses Feuer zu erhalten und zu nähren. Wir kommen aus einer eisernen Garde politischer Willensbildung und das wird unser Stil bleiben! Unser Stil beim Verwalten, unser Stil beim Planen und unser Stil in der sittlichen Einstellung zu den grossen Problemen der Nation.

Meine Damen und Herren! Es ist mir unmöglich, Ihnen heute irgendwelche konkrete Massnahmen der neuen Verwaltung anzukündigen, wir müssen unaufhörlich regieren, Provisorien anhören und Provisorien bestätigen. Ich kann Ihnen nur erklären: Die Zeit der grossen Pläne, die Zeit der methodischen Arbeit wird kommen! Ich erachte es als ein besonderes Glück, dass mir gerade die grossen Bauprobleme dieser Stadt, wie die meisten von Ihnen wissen, bekannt sind. Ich erachte es als ein grosses Glück, dass ich an der Errichtung der fünftausend Einfamilienhäuser in der Umgebung dieser Stadt massgeblich beteiligt war und diese Bauprobleme kenne. Ich habe Mitarbeiter, die mit Begeisterung bei der Durchführung der Ideen, die wir produzieren werden, mir zur Seite stehen werden. Wir freuen uns darauf, aus diesem Wien eine herrliche deutsche Stadt zu machen. Wir wollen mit jeder anderen deutschen Stadt in Wettbewerb treten und bleiben. Ich erkläre, dass wir uns bemühen werden, soweit es der übermässige Drang der Geschäfte in diesen Tagen zulässt, unpopuläre Einrichtungen hinwegzufegen. Ich will nicht viele Beispiele nennen, aber es ist zum Beispiel klar, dass wir sofort die Einhebung der Fahrradsteuer sistieren, in der wir nichts anderes erkennen, als eine höchst unliebsame Hypothek, die auf den ärmsten Leuten der Vorstadt, die das Fahrrad nur brauchen, um zu ihrer Arbeitsstätte zu kommen, und auf den Buben liegt. Solche Dinge werden sich in der nächsten Zeit ereignen. Die programmatische Aufrollung der kommunalen Gesetzgebung dieser Stadt, die Planungen für die Zukunft, das sind Angelegenheiten, die wir in aller Ruhe prüfen und durchführen werden.

Ich habe Erfahrungen genug in der Industrieführung und auch in den Problemen der Kommunalpolitik gesammelt, um zu wissen, dass ein Stab korrekter traditioneller Beamtenschaft die Voraussetzung für diese Arbeit ist. Glauben Sie ja nicht, dass wir jetzt in diese Beamtenschaft hineinsteigen und sagen, wo ward Ihr denn früher eigentlich. Diese Beamtenschaft hat ihre Pflicht getan, wir wissen es, dass diese Beamtenschaft ihre Pflicht auch im neuen Wien tun wird, und ich weiss es, dass die grosse Mehrheit sie in der neuen Aera noch lieber tun wird. Der korrekte fachkundige Beamte ist für uns Nationalsozialisten, die wir auf dem extremen Leistungsprinzip stehen, das Fundament des verwaltungsmässigen Handelns der Gesellschaft. Meine Damen und Herren! Ohne diese korrekte Maschinerie könnten wir nicht einmal Umstürze machen, denn irgendwie muss die Gesellschaft auch weiter amtsmässig bedient werden. So sehe ich in einer tüchtigen traditionellen Beamtenschaft sogar das Fundament dafür, dass die Männer, die weltanschauli-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

che Kämpfe auszutragen haben, sie auch in der Form austragen, in der wir sie in den letzten Tagen ausgetragen haben. Ich erkläre hier, auch im Namen meiner Kollegen und meiner Vizebürgermeister, dass wir uns, auf dem nationalsozialistischen Prinzip der Leistung fassend, im vollen Vertrauen auf die ausgezeichnete Tradition der Beamtenschaft dieses Hauses stützen werden, und ich zweifle keinen Augenblick daran, dass uns diese Beamtenschaft ihre volle Dienstbereitschaft, ihre volle Treue und Begeisterung entgegenbringen wird, wenn sie sieht, wie sich die Dinge entwickeln werden.

Die nächsten Tage und Wochen werden auch in der Stadt Wien im Zeichen der Werbung für die Volksabstimmung stehen. Die Volksabstimmung haben wir schon gewonnen! Diese nächsten Wochen sind für uns ein erwünschtes Ventil, noch nicht ganz ausgeschriebene Begelsterung im Rahmen des Kampfes um die Volksabstimmung loszulassen. Wir haben die Volksabstimmung schon gewonnen. Wenn wir uns über sie freuen, so ist es die Freude darüber, dass wir alle, alle, die wir gekämpft haben, uns nun alle, die leidend und zwiespältig zugeschaut haben, noch einmal holen, um ihnen zu sagen, was geschehen ist. Wenn wir uns ganz besonders über die Volksabstimmung freuen, so ist es die Freude darüber, dass wir die Hoffnung haben, den Führer des deutschen Volkes und des Grossdeutschen Reiches in dieser Stadt noch einmal begrüßen und un-erhört feiern zu können.

Verlangen Sie von mir heute nicht mehr. Ich bin gegenwärtig in einer ausserordentlichen, einer schönen, ja herrlichen Arbeitsbedrängnis. Ich wende mich an Sie mit der Bitte, die Vorgänge in dieser Stadt Wien und im Lande Oesterreich mit Objektivität der Weltöffentlichkeit zu vermitteln. Es ist ja nicht zuletzt Ihre höchste journalistische Pflicht, die Sie ja selbst kennen. Wir verlangen nur Objektivität, denn darüber gibt es keinen Zweifel, dass sich noch niemals in der Geschichte ein so radikaler, blitzartiger, hundertprozentiger Umsturz in so humanen Formen vollzogen hat. Glauben Sie mir, es war die Vordringlichkeit der Freude und des Gefühls der Befreiung, die es vermocht haben, unsere furchtbar verfolgten und durch Jahre zertretenen Kämpfer davor zurückzuhalten, persönliche Rachegeleüste zu befriedigen. So wird es bleiben, denn wir verfügen über ein Gut in unserer Bewegung, das uns über jede ähnliche Bewegung hinweghebt, wir verfügen über eine absolut eiserne Disziplin. Zwischenfälle in den Tagen der Revolution, des Uebereifers, sie sind vom Geist der Geschichte beglaubigt. Das ist kein mathematisches Exempel, in solchen Tagen ohne kleine Zwischenfälle durchzukommen, aber wir werden, wenn diese Tage der Gärung vorüber sind - und sie sind bereits in Liquidation-, hier das Schauspiel einer erstklassigen österreichischen und wirklichen Disziplin darbieten, die sich vor keiner Kategorie deutscher Disziplin in den zweiten Rang weissen lässt. Das versprechen wir Ihnen!

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

67

II. Ausgabe

Wien, am 17. März 1938.....

Enthebung der Bezirksvorsteher.

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher hat die Bezirksvorsteher, die Bezirksräte und die Vorstände der Bezirksfürsorgeämter ihres Amtes enthoben und mit der Besorgung der Geschäfte der Bezirksvorsteher und der Vorstände der Bezirksfürsorgeämter die Bezirkshauptmänner betraut.

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher-Brigadeführer der SA.

Der Stabschef der SA. Viktor Lutze hat den Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Hermann Neubacher zum Brigadeführer der SA. ernannt.

Vereidigung der städtischen Angestellten.

Die Anordnung des Führers und Reichskanzlers über die Vereidigung der öffentlichen Angestellten ist beim Wiener Magistrat und den städtischen Unternehmungen heute durchgeführt worden.
